

# Weideprämie als Agrar-Umwelt-Klimamaßnahme

<sup>1</sup>G. CONTER, <sup>2</sup>H. KOHNEN, <sup>3</sup>G. VAN VLIET, <sup>1</sup>M. HOFFMANN UND <sup>4</sup>D. KLOECKER

<sup>1</sup>Lycée technique Agricole, Ettelbrück

<sup>2</sup>Centre of Resiliency, Wiltz

<sup>3</sup>Administration des services techniques de l'agriculture, Luxembourg

<sup>4</sup>CONVIS, Ettelbrück

gerard.conter@education.lu

## Einleitung und Problemstellung

Knapp zwei Drittel (61%) der landwirtschaftlichen Nutzfläche Luxemburgs besteht aus Grünland. Bedingt durch Topographie und Bodenqualität handelt es sich dabei zum Großteil um absolutes Dauergrünland (51%). Eine effiziente weidebasierte Milchproduktion auf diesen Flächen bietet vielfältige Vorteile für Produktqualität, Tiergesundheit und Klimarelevanz. Zudem wird sie der gesellschaftlichen Forderung nach einer artgerechten Tierhaltung gerecht.

Häufig werden die Vorzüge weidebasierter Produktionssysteme jedoch von der landwirtschaftlichen Praxis verkannt bzw. ungenügend umgesetzt. Technischer Fortschritt (Futterernte, Automatische Melksysteme (AMS), Zuchtfortschritt), steigende Herdengrößen und politische Entscheidungen (Abschaffung der Milchquoten, Reduktion von Handelsbarrieren) haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass die traditionell weidebasierte Milchproduktion zunehmend durch eine intensive Stallhaltung, basierend auf einer silagebetonten (Mais- und Grassilage) Fütterung oft in Kombination mit hohem Kraftfuttereinsatz, ersetzt worden ist.

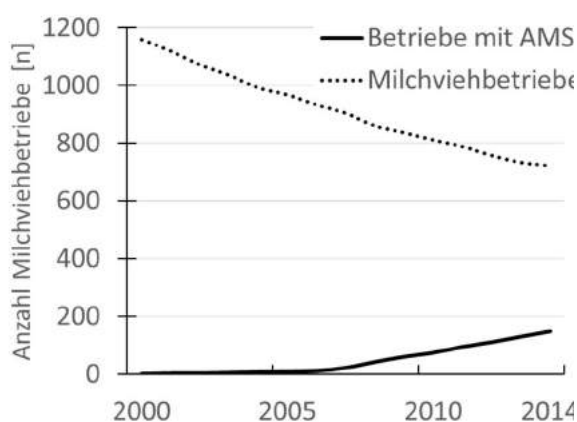


Abb. 1: Entwicklung der Anzahl der Milchviehbetriebe: mehr als 20 % der luxemburgischen Milchviehbetriebe melken mit AMS

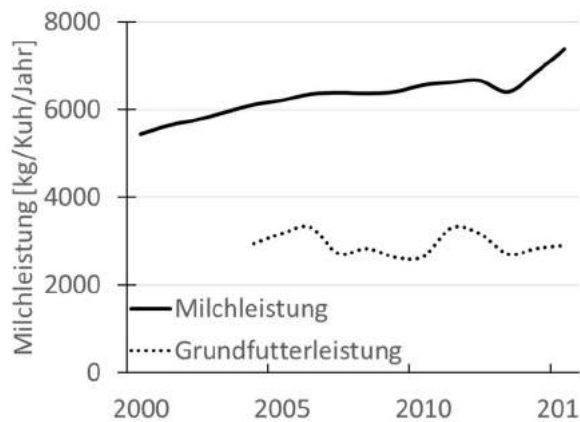


Abb.2: Entwicklung der Milch- und Grundfutterleistung

Auf Verbraucherseite besteht jedoch eine steigende Nachfrage nach Weidemilch aus regionaler Produktion - für den Molkereisektor bietet dies eine Möglichkeit zur Erschließung zusätzlicher Absatzkanäle im Hochpreissegment.

Durch die im Jahr 2014 in Luxemburg eingeführte Weideprämie als Agrar-Umwelt-Klimamaßnahme (AUK), die damit verbundenen Kompensationszahlungen sowie eine performante Weideberatung, soll der Trend zur verstärkten Ganzjahresstallhaltung der Milchkühe nachhaltig gebrochen und mittelfristig umgekehrt werden.

## Material und Methoden

Seit 2003 arbeitet in Luxemburg eine multidisziplinäre FILL<sup>1</sup>-Grünlandgruppe aus Experten von LTA<sup>2</sup>, ASTA<sup>3</sup>, SER<sup>4</sup>, CONVIS<sup>5</sup>, und IBLA<sup>6</sup> zusammen, um die Vorteile einer effizienten Weidehaltung aufzuzeigen und in der Praxis umzusetzen. Im Rahmen der Teilnahme am europäischen Autograssmilk<sup>7</sup>-Projekt lag der Arbeitsschwerpunkt in der praktischen Umsetzung einer effizienten Weidehaltung in Kombination mit AMS. Überzeugt von der Nachhaltigkeit und Resilienz effizienter Weidehaltung, auch in großen und modern geführten Milchviehherden wurde im Rahmen dieses On-Farm-Projektes die Idee der Einführung einer Weideprämie in Kombination mit spezifischer Weideberatung ausgearbeitet. Da die Vollweide in Luxemburg aufgrund mangelnder Flächenverfügbarkeit, ungünstiger Parzellierung und Klimabedingungen häufig nicht möglich ist, besteht das Ziel der Weideberatung in der Etablierung einer effizienten Teilzeitweide. Wöchentliche Grasmessungen und angepasste Zufütterung im Stall bilden die Basis dazu.

Die ausgearbeitete Weideprämie entspricht den Richtlinien für Agrar-Umwelt-Klimamaßnahmen (AUK) der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). AUKs sind Instrumente der zweiten Säule der GAP zur Erreichung gesetzter Umweltziele. Die teilnehmenden Landwirte verpflichten sich umweltfreundlichere Produktionsmethoden während einer Mindestdauer von fünf Jahren anzuwenden, im Gegenzug erhalten sie Kompensationszahlungen für diese Umweltdienste.

Die ganzjährige Stallhaltung von Milchkühen geht oftmals mit einer intensiven Schnittnutzung (4-5 Schnitte) der Grünlandflächen einher. Aus ökologischer Sicht ist diese Wirtschaftsweise mit negativen Impakten auf die Biodiversität und hauptsächlich auf die Vogelpopulationen (Kiebitz, Braunkehlchen, Wiesenpieper, ...) verbunden. Die Weidehaltung von Rindern dagegen bietet den betroffenen Vogelpopulationen durch die Förderung von Insekten bessere Überlebenschancen – zudem entstehen durch die heterogen genutzten und dadurch besser strukturierten Grünlandflächen gute Rückzugs- und Brutmöglichkeiten für die Bodenbrüter, welche durch späte Mahd- und Mulchtermine unterstützt werden (SCHNEIDER et al. 2017). Weiterhin vermag eine effiziente Weidenutzung, bei ausgeglichenem Energie/Eiweißverhältnis den Einsatz von Maissilage in der Milchviehfütterung zu reduzieren und damit gleichzeitig auch die Reduktion benötigter Sojaimporte mit allen einhergehenden negativen Umweltimpakten auf den Schattenflächen in den Produktionsländern zu unterstützen. Aus politischer und gesellschaftlicher Perspektive versucht Luxemburg schließlich, im Rahmen der Priorität 3a<sup>8</sup> der GAP eine lokale Weidemilchproduktion umzusetzen – es besteht somit eine konkrete Nachfrage nach regionaler Weidemilch.

Die Kompensationszahlung der AUK-Weideprämie beschränkt sich auf Milchkühe und wird auf Basis der beweideten Flächen berechnet. Unter Berücksichtigung eines maximal erlaubten Viehbesatzes von 7 GVE/ha müssen teilnehmende Weidebetriebe über eine Mindestweidefläche mit Zugang zur Melkanlage innerhalb von einem Radius von 1.000 m verfügen. Unter luxemburgischen Ertragsgegebenheiten entspricht dies einer täglichen Weidegrasaufnahme von 7-8 kg TM/Kuh/ha und damit einer gut geführten Halbtagsweide. Die obligatorische Teilnahme an einer offiziellen Milchleistungsprüfung dient als Basis zur Berechnung der minimal erforderlichen Weidefläche.

---

<sup>1</sup> Fördergemeinschaft integrierte Landbewirtschaftung Luxemburg

<sup>2</sup> Lycée technique Agricole

<sup>3</sup> Administration des services techniques de l'agriculture

<sup>4</sup> Service d'économie rurale

<sup>5</sup> Herdbuchverband

<sup>6</sup> Institut für biologische Landwirtschaft und Agrarkultur

<sup>7</sup> Europäisches-FP7 Projekt zur Förderung der Weidehaltung in Kombination mit AMS

<sup>8</sup> Priorität 3a der GAP: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primärerzeuger durch deren bessere Einbindung in die Nahrungsmittelkette

Die Weideprämie fordert eine Beweidung während der gesamten Saison: im Frühjahr ab Vegetationsbeginn (spätestens ab dem 1. Mai), bis zum Ende der Vegetationsperiode im Herbst (15. November). Um eine effiziente Beweidung ohne zusätzlichen administrativen Aufwand für den Landwirt (Weidetagebuch) sicher zu stellen, ist die Abfuhr von Mähgut von den Weideflächen während der Hauptwachstumsperiode verboten. In Abhängigkeit der betrieblichen Gegebenheiten, hat der Landwirt verschiedene Optionen zur Wahl:

- Option a: keine Mahd vor dem 15. Juli, Mulchen ab dem 15. Mai (250€/ha)
- Option b: keine Mahd vor dem 30. August, Mulchen ab dem 15. Mai (300€/ha)
- Zusatzoption (für a+b): Mulchen erst nach dem jeweiligen Mähtermin (+50€/ha)

Die Höhe des finanziellen Ausgleichs wurde auf der Grundlage von INLB<sup>9</sup>-Daten berechnet und dies unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- Reduzierte Milchleistung bei weidebasierter Fütterung
- Aufwändigeres Herdenmanagement, mit täglich erforderlichen Managemententscheidungen
- Erstellen und Unterhalt von Weideinfrastrukturen (Zäune, Weidewege, ...)

Die gewährten Kompensationszahlungen werden im Rahmen der GAP zu 25% kofinanziert. Je nach gewählter Prämienoption und Beweidungsintensität hat die AUK-Weideprämie einen finanziellen Impact von +0,5 bis +0,9 ct/kg Milch<sup>10</sup>.

Tab. 1: Geschätzte Kompensationszahlung [ct/kg Milch] in Abhängigkeit der gewählten Prämienoption und Beweidungsintensität

		Prämienoption [€/ha]	
		250	350
Beweidungsintensität [Kühe/ha]	5	0,7	0,9
	7	0,5	0,7

Wichtig für die Genehmigung und die effiziente Umsetzung von AUKs ist eine transparente, objektive und einfach umsetzbare Kontrolle. Der beschriebene Prämienaufbau erlaubt eine einfache Kontrolle auf der Basis von systematisch erfassten Daten:

- Prämienfähige Flächen werden der Verwaltung im Rahmen des Flächenantrages gemeldet und in einer zentralen Datenbasis erfasst, welche eine administrative Kontrolle ermöglicht.
- Die Kuhzahl wird im Rahmen der Milchleistungsprüfung festgehalten. Zusätzliche Herdendaten könnten der HIT-Datenbank entnommen werden: auf dieser Basis lässt sich die erforderliche Weidefläche rechnerisch ermitteln.

Zusätzlich wird in der Vegetationsperiode stichprobenartig geprüft, ob eine Beweidung tatsächlich stattfindet.

Die Kontrolle auf Basis vorhandener Daten ist sehr einfach und erspart dem teilnehmenden Landwirt einer aufwendigen Dokumentationspflicht nach zu kommen. Dies ist ein wichtiger Aspekt zur Erhöhung der praktischen Akzeptanz der AUKs.

## Ergebnisse und Diskussion

Die AUK-Weideprämie wurde im Jahr 2014 eingeführt. Im vergangenen Jahr 2017 haben 110 von insgesamt 682 luxemburgischen Milchproduzenten an der AUK-Weideprämie

<sup>9</sup> Europäisches Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen

<sup>10</sup> Bei einer angenommenen Milchleistung von 7.500 kg/Kuh/Jahr

teilgenommen. Mit insgesamt 5.750 Milchkühen entspricht dies etwa 12% der nationalen Milchproduktion oder einer Produktionsmenge von 40.000t Milch pro Jahr!

Größte praktische Herausforderung bei der Umsetzung der Weideprämie ist ein effizientes Weidemanagement während der Hauptwachstumsperiode. Für eine Reihe von Betrieben scheint diese Hürde derart problematisch, dass sie auf die Prämie verzichten. Aufgrund des hohen Flächendrucks und Unsicherheiten über die (langfristige) Verfügbarkeit benötigter Pachtflächen scheuen sich andere Betriebe vor der geforderten fünfjährigen Teilnahmeverpflichtung.

Unter Berücksichtigung einiger Basisregeln eines effizienten Weidemanagements verläuft die Praxisumsetzung in der Regel unproblematisch:

- Frühe Weide
- Angepasste Zufütterung im Stall
- Angepasste Düngung

Einschränkend erweist sich jedoch das durch den gewählten Prämienaufbau (exklusive Beweidung gemeldeter Flächen mit Milchkühen bis zum 15. Juli bzw. 30. August) bedingte Verbot von:

- Nachbeweidung (Leader-Follower System)
- Alternierender Weide- und Schnittnutzung

Die Einführung einer Weidemilchproduktion für die teilnehmenden Betriebe wurde bereits im Vorstand der nationalen Molkereigenossenschaft diskutiert, bis zum heutigen Tage allerdings (noch) nicht in die Praxis umgesetzt.

## **Schlussfolgerung**

Drei Jahre nach der Einführung ist die AUK-Weideprämie für Milchkühe gut in der Praxis etabliert. Das effiziente Prämiendesign, basierend auf bestehenden administrativen Daten ermöglicht eine effiziente Kontrolle ohne zusätzlichen Aufwand für den Landwirt und lässt trotzdem ausreichend Raum für notwendige und praxisorientierte Managemententscheidungen.

Das Aufkommen der ganzjährigen Stallhaltung hat in den vergangenen Jahrzehnten vieles an Weidetradition, -wissen und -infrastrukturen verloren gehen lassen. Geänderte Rahmenbedingungen (größere Herden, ...) fordern zudem neue innovative Weidetechniken. Die häufig fehlende Fachkenntnis bedingt Unsicherheit in der Praxis – eine der Hauptursachen, weshalb es schwierig ist, neue/zusätzliche Betriebe für die AUK-Weideprämie zu gewinnen.

Eine weitere Steigerung der Anzahl teilnehmender Betriebe an der AUK-Weideprämie fordert demnach eine performante Beratung im Bereich effizienter Weidetechniken. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, hat das luxemburgische Grünlandteam u.a. systematische Grasmessungen auf 5 Pilotbetrieben (seit März 2018) eingeführt sowie die Publikation der entsprechenden Managementparameter innerhalb von 36 Stunden im Rahmen eines wöchentlichen Grünland-Tickers ([www.grengland.lu](http://www.grengland.lu)) umgesetzt.

## **Literatur**

ASTA, Service agri-environnement (2014): Förderprogramm für umweltgerechte und den Lebensraum schützende landwirtschaftliche Produktionsverfahren

SCHNEIDER, S. & F. KLOPP (2017): Unveröffentlichte Feldstudie. SICONA

SER, Statistics. (2018): Milk production, [www.ser.public.lu/statistics/animal\\_production/index.html](http://www.ser.public.lu/statistics/animal_production/index.html)